

# standpunkt



DER WIRTSCHAFT

**DIE MEINUNG**



Von Christoph Buser,  
Landrat, Direktor  
Wirtschaftskammer  
Baselland.

## Hilferuf aus Bundesbern

Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, wie nötig die Initiative zum «Ausbau des Hochleistungs-Strassennetzes» ist (siehe Artikel rechts): Roger Reinauer, Leiter des Basler Tiefbauamts, hat ihn in der «Schweiz am Wochenende» vom 18. März gegeben. «Wir haben Verständnis für die Ungeduld beim Bund», meinte er – um sogleich zu ergänzen: «Wir müssen den Bund aber weiter vertrösten.»

Es geht um die Umsetzung des Gundeli-Tunnels, den der verantwortliche Stadtbasler Regierungsrat Hanspeter Wessels (SP) nach dem Nein des Baselbiets zur ELBA-Vorlage im November 2015 nicht mehr als notwendig erachtet. Das Projekt biete «keinen offensichtlichen Nutzen», lässt er sich in der Zeitung zitieren.

Dass der Bund sich mit 400 Millionen an dem 600-Millionen-Franken-Projekt beteiligt, kümmert die Verantwortlichen im Nachbarkanton offenkundig wenig. «Wir wären froh, wenn Basel-Stadt mal einen Grundsatzentscheid fällen würde», sagt Thomas Rohrbach, Sprecher des Bundesamts für Verkehr (ASTRA). Vergeblich. Basel-Stadt brauche erst verbindliche Zusagen aus Liestal, so Roger Reinauer.

Doch in welche Richtung das Baselbiet in Punkto Infrastrukturausbau steuert, ist schon lange klar. Bereits im Januar 2016 (!) teilte die Baselbieter Regierung mit, dass das Nein zu ELBA «nicht mit einem Planungsstopp für jegliche Verkehrsvorhaben gleichzusetzen ist». Die Botschaft scheint kurioserweise nicht anzukommen.

Umso dringlicher ist es, dass das Baselbiet mit den Kantonen, die an unser Hochleistungs-Strassennetz angrenzen, Verhandlungen über eine Zusammenarbeit aufnimmt – insbesondere mit Basel-Stadt. Dies um «die im gegenseitigen Interesse liegenden Massnahmen in die Wege zu leiten», wie es in der Initiative heisst.

Unsere Region erstickt im Verkehr. Das ist nicht länger hinnehmbar. Gefordert ist ein koordiniertes Vorgehen von Baselland und Basel-Stadt. In Bern wartet man nur darauf. Die öffentlichen Aussagen des Astra-Sprechers: Sie sind als Hilferuf zu verstehen.

**HEUTE IM STANDPUNKT**

**FIRMENWEGWEISER** 4  
Nach Artikel im Standpunkt: Behörde lenkt bei Grovana ein.

**NEUE SERIE** 6  
Der Standpunkt stellt die ältesten Mitgliedsbetriebe vor.

**VERKEHRSINFRASTRUKTUR AM ANSCHLAG** – Volksinitiative mit 3235 Unterschriften pocht darauf: Baselbieter Hochleistungs-Strassennetz ist weiterzuentwickeln – gefordert ist jetzt die Regierung.

## Engpässe sollen verschwinden

Das Baselbiet ist schweizweit bekannt. Von den Staudurchsagen am Radio her kennt das ganze Land das «Nadelöhr Angenstein», den «Eggfluetunnel», die «Autobahn A2 bei der Galerie Schweizerhalle», die «A22 vor Liestal» und die «A3 in Richtung Bern/Zürich».

Und im Kanton selber werden die massiven Rückstaus auf den entsprechenden Zu- und Ausfahrtsstrassen zum immer grösseren Problem. Sie führen zu erheblichen volkswirtschaftlichen Schäden.

Für das Überparteiliche Initiativkomitee für eine staufreie Verkehrsinfrastruktur im Baselbiet (siehe Kasten) steht fest: Die Engpässe sind zu beseitigen. Dazu muss die Baselbieter Regierung aufgrund der regionalen Verflechtung rasch und eng mit den angrenzenden Kantonen und Hand in Hand mit dem Bund entsprechende Konzepte erarbeiten.

**Der Regierungsrat ist gefordert**

Die Volksinitiative zur Ergänzung des kantonalen Strassengesetzes zum «Ausbau des Hochleistungs-Strassennetzes» ist mit 3235 gültigen Stimmen zustande gekommen. «Die grosse Anzahl Unterschriften ist für mich ein starker Beleg dafür, dass unsere Initiative einem breit abgestützten Willen in der Baselbieter Bevölkerung entspricht», lässt sich Komitee-Präsident **Christoph Buser** in der Medienmitteilung von dieser Woche zitieren. Der Regierungsrat sei nun gefordert, umgehend eine Landratsvorlage auszuarbeiten. Nach den Volksinitiativen «Verhinderung von 7 Jahren Dauer-Stau in der Hagnau» und «Sicherung der Verkehrskapazität auf der Rheinstrasse Pratteln-Liestal» ist die jetzt publi-



Einreichung der Initiative am vergangenen 23. Februar beim Regierungsgebäude in Liestal: Landschreiber Peter Vetter, Andreas Dürr, Oskar Kämpfer, Christine Frey, Christoph Buser, Marc Scherrer und Christof Hiltmann (von links). FOTO AS

zierte Initiative die dritte des Überparteilichen Initiativkomitees.

Ziel der Initiative ist einerseits eine rückstaufreie Aufnahme des Verkehrs aus dem mit dem Hochleistungs-Strassennetz verbundenen öffentlichen Strassennetz zu gewährleisten, andererseits bestehende Engpässe zu beseitigen. Zudem sollen die Verkehrs- und Wirtschaftsverbände sowie die regierungsrätliche Kommission «Task Force Anti-Stau» in die Planungs- und Umsetzungsprozesse mit eingebunden werden. Daniel Schindler

**POLITISCH BREIT ABGESTÜTZTES KOMITEE**

Das Überparteiliche Initiativkomitee für eine staufreie Verkehrsinfrastruktur im Baselbiet ist politisch breit abgestützt. Es wird präsiert von Wirtschaftskammerdirektor und FDP-Landrat **Christoph Buser**, Verwaltungsrat TCS Schweiz und TCS beider Basel. Im Vizepräsidium amtieren: **Oskar Kämpfer**, Landrat, Präsident SVP BL; **Marc Scherrer**, Landrat, Präsident CVP BL;

**Christine Frey**, Landrätin, Präsidentin FDP BL. Weitere Komiteemitglieder sind: **Andreas Dürr**, Landrat, Vizepräsident ACS beider Basel; **Christof Hiltmann**, Landrat, Co-Präsident Bürgerforum gegen den Verkehrskollaps; **Christoph Keigel**, Präsident «IG – Rheinstrasse vernünftig»; **Andreas Schneider**, Präsident Wirtschaftskammer Baselland. dan

**BILDUNG** – Ab 1. April führt Beat Lüthy neu das Baselbieter Amt für Volksschulen – im Interview benennt er die grossen Herausforderungen.

## Digitalisierung wird Top-Thema

Er redet klar, schnörkellos und doch bedächtig. Seine Worte sind abgewogen, seine Aussagen überlegt. **Beat Lüthy**, der designierte Leiter des Baselbieter Amts für Volksschulen (AVS), wirft im Interview mit dem Standpunkt der Wirtschaft die grossen Themen auf, welchen sich die Schulen zu stellen haben.

Als zurzeit grösste Herausforderung benennt er «ohne Zweifel» die anstehende Digitalisierung an den Schulen. Diese bedeute die noch grössere zu bewältigende Aufgabe als die Umsetzung des Lehrplans 21. Denn die Digitalisierung bringe «eine wesent-

lich grössere Veränderung des Lernens und des Lern-Settings mit sich», erklärt der Co-Präsident des Verbands Basellandschaftlicher Schulleiterinnen und Schulleiter.

**Lob für die Berufsschau**

Im Gespräch wird deutlich: Für Beat Lüthy, der das AVS ab dem kommenden 1. April leiten wird, ist eine gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaft von grösster Wichtigkeit. Das betrifft insbesondere das Thema duale Bildung: «Die Berufsschau etwa ist in dieser Form einzigartig in der Schweiz», sagt Lüthy. Sie sei ein tol-

ler Beleg dafür, dass es sich bei der dualen Bildung um eine Verbundaufgabe handle. Die Berufsschau unterstütze die Laufbahnberatung, welche die Schulen durchführen, «auf hervorragende Art und Weise». Dabei spricht sich der designierte AVS-Leiter dafür aus, dass auch die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Abteilungen die Berufsschau besuchen: «Man muss als junger Mensch immer auch Alternativen anschauen und dann einen bewussten Entscheid treffen», sagt Beat Lüthy. Daniel Schindler

SEITE 3

ANZEIGE

Ganz gross  
für KMUs.

BAUMANN & CIE  
BANQUIERS

Individuell. Unkonventionell.

Basel 061 279 41 41  
Zürich 044 563 64 65  
Olten 062 287 41 41  
www.baumann-banquiers.ch



«SWISS INNOVATION CHALLENGE» – Am gut besuchten zweiten Seminarabend für Teilnehmende des Innovationswettbewerbs gab Andreas Lucco wertvolle Tipps zu «Marketing für Innovationen».

## «Machen Sie die Dinge möglichst einfach»

«Egal um welche Innovation es geht: Sie müssen für andere einen Nutzen erbringen.» Dies sagte **Andreas Lucco**, Managing Director der Translation-Probst AG, zu den rund 25 Teilnehmenden des zweiten Seminars im Rahmen der diesjährigen «Swiss Innovation Challenge» vom Dienstagabend, 14. März.

In den Räumlichkeiten der Hochschule für Gestaltung und Kunst der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) auf dem Dreispitzareal, wo auch bereits der Kick-off-Event des viel beachteten Innovationswettbewerbs von Wirtschaftskammer, FHNW und Basellandschaftlicher Kantonalbank (BLKB) stattgefunden hatte, gab der Marketing-Fachmann im Alltag bewährte Tipps weiter.

### Nähe zu Kunden schaffen

Unter anderem betonte er die zentrale Bedeutung, möglichst grosse Nähe zu den Kunden zu schaffen. «Alleine schon, dass man von Kunden spricht, schafft eigentlich eine Distanz», gab Lucco zu bedenken. Diese gelte es zu überwinden. Ein bedeutender Schritt in diese Richtung sei



Marketingprofi Andreas Lucco spricht vor Teilnehmenden der «Swiss Innovation Challenge» in den Räumen der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW. FOTO BRÜSCHWEILER

es, die Zielgruppe zu personalisieren – und zwar möglichst anschaulich. «Man muss sich konkret vorstellen: Mein Kunde ist Serge, 27 Jahre alt, Single aber in fester Beziehung, und er interessiert sich für Fussball.» Hilfreich sei, wenn man sich ein reales Bild dieses einen Kunden mache – dann könne man die gesamte Kundschaft nämlich persönlich ansprechen, so Lucco.

Das schaffe Nähe. Wenn man sich stärker mit diesem (imaginären) Kunden auseinandersetze, wisse man besser, was dieser wolle. Dann richte man sich auch konsequenter auf den (realen) Markt aus.

### «Customer Journey»

Als weiteren Tipp verwies Lucco auf die sogenannte «Customer Journey». Dabei handelt es sich um eine erwei-

terte Marktforschungsmethode. «Man fragt sich konkret: Was passiert beim Kunden vor, während aber auch nach dem Kauf?» Diese ursprünglich aus dem Bereich Informatik stammende Technik erlaube es, mit konkreten Nutzerprofilen den Absatz noch stärker positiv zu beeinflussen.

### Partner finden

Für den Marketingprofi steht fest: Innovationen können in den meisten Fällen nur am Markt bestehen, wenn man Partner findet. Selten könne man ein Projekt ganz auf sich alleine gestellt durchziehen. Unter diesem Aspekt sehe er auch einen wesentlichen Nutzen der «Swiss Innovation Challenge», bei der die Teilnehmenden von einem sehr gut ausgebauten Netzwerk profitieren können. Nicht nur geeignete Partner zu finden sei entscheidend für den Marketing-erfolg von Innovationen. Hilfreich sei es auch, Persönlichkeiten an Bord zu holen, die glaubhafte und überzeugende Testimonials abgeben. Und vor allem: «Machen Sie die Dinge möglichst einfach», sagte Lucco in seinem Fazit. *Daniel Schindler*

## ARBEITGEBER-ZMORGE

Arbeitgeber Baselland und die BG Mitte laden zum Morgenessen ein.

## KMU finanzieren mit Bürgschaften



Beim Arbeitgeber-Zmorge vom kommenden 5. April im Bad Bubendorf Hotel geht es um die Dienste der Bürgschaftsgenossenschaft Mitte (BG Mitte). FOTO ARCHIV

Die Gründung oder Weiterentwicklung eines Unternehmens ist häufig mit einem hohen Kapitalbedarf verbunden. Statt sich auf die Suche nach externen Investoren zu begeben, können Unternehmerinnen und Unternehmer bei einer Bank einen Kredit beantragen. Um die nötigen Gelder auch wirklich zu erhalten, gewährt den KMU die Bürgschaftsgenossenschaft Mitte (BG Mitte) seit mehr als 60 Jahren Sicherheit. Sie stellt ein wirkungsvolles Wirtschaftsförderungsinstrument – und gleichzeitig auch das einzige solche des Bundes – in der Schweiz dar.

Die Sicherstellung über eine kostengünstige Bürgschaft ermöglicht es einem KMU, bei einer Bank seiner Wahl Kredite mit einer Höhe von bis zu 500 000 Franken zu attraktiven Konditionen zu erhalten.

### Renaissance des Bürgschaftswesens

Das Schweizerische Bürgschaftswesen erlebt seit rund zehn Jahren eine eigentliche Renaissance, nachdem der Bund entsprechend angepasste Vorschriften erlassen hatte. Der kommende Arbeitgeber-Zmorge mit dem Titel «KMU-Finanzierung mit Bürgschaften» informiert die Teilnehmenden über die umfassenden Möglichkeiten der Sicherstellung von Bankkrediten.

Am Mittwoch, 5. April 2017, geben **Dieter Baumann**, Regionalverantwortlicher der BG Mitte, und **André Kormann**, Direktor der BG Mitte, anhand konkreter Beispiele einen Einblick in die Art und Weise, wie dieses nach wie vor moderne Finanzierungsinstrument wirkungsvoll eingesetzt werden kann und wie es im Detail funktioniert. *Jennifer Tschanz*

Arbeitgeber-Zmorge für die Einzelmitglieder und die Mitglieder mit dem Upgrade Networking der Wirtschaftskammer Baselland sowie die Mitglieder von Arbeitgeber Baselland:  
Mittwoch, 5. April 2017, 8.00 Uhr,  
Bad Bubendorf Hotel in Bubendorf.

## BG MITTE

Die BG Mitte ist eine Bürgschaftsgenossenschaft für KMU. Sie fördert und unterstützt gewerbliche KMU-Betriebe durch die Sicherstellung von risikobehaftetem Kapital in diversen Kantonen der Schweiz. Die Firma ist bestrebt, neue Arbeitsplätze zu schaffen aber auch, bestehende zu erhalten. Sie will die Bedeutung für das Gewerbe, Banken und die Volkswirtschaft im Allgemeinen vergrössern und ihre Stellung im Markt ausbauen. Bei der BG Mitte wird ein qualitatives und quantitatives Wachstum nach dem Grundsatz «Qualität vor Quantität» angestrebt. [www.bgm-ccc.ch](http://www.bgm-ccc.ch)

## POLIT-KOLUMNE

# Nie zu früh für politische Verantwortung

W Weil manche Gemeinden Mühe haben, Interessenten für die politische Mitarbeit in Exekutiven (Gemeinde- oder Stadträte) sowie Kommissionen zu finden, will der Schweizerische Gemeindeverband mit einer Kampagne vor allem die Jungen ermuntern, sich in den Gemeinden zu engagieren. Der Gemeindeverband sieht dafür verschiedene Ansätze. Beispielsweise könnte das Potenzial der Rekrutierungsbasis besser genutzt werden.

Jungpolitiker seien glaubwürdige Botschafter, um Gleichaltrigen die Vorteile und Vorzüge des Amtes in der Gemeindegewalt aufzuzeigen, sagt der Schaffhauser SVP-Ständerat Hannes Germann als Präsident des Gemeindeverbands. Der nationale SVP-Parteipräsident, Berner Nationalrat und Gemeindepräsident von Uetendorf, Albert Rösti, sieht es gleich: «Die Übernahme eines Gemeinderatsamts durch junge Berufsleute ist für beide Seiten bereichernd. Die Gemeinde profitiert von neuen Ideen und Gedanken, und junge Gemeinderatsmitglieder können durch Projekt- und Führungsarbeit sowie Kommunikation sehr viele Erfahrungen sammeln, die ihnen für verschiedenste andere Funktionen ein Leben lang nützen.» Der Berner SP-Ständerat Hans Stöckli war während 20 Jahren Stadtpräsident von Biel und meint im Rückblick: «Es ist nie zu früh, Verantwortung zu übernehmen. So hat man länger Zeit, immer besser zu werden.»

Der Wirtschaftsdachverband Economie-suisse, der 2015 zusammen mit dem Schweizerischen Arbeitgeberverband das Bekenntnis der Wirtschaft zum politischen Milizsystem unterstrichen hat, unterstützt die Kampagne des Gemeindeverbands. «Wir wollen die Kräfte in diesem Bereich bündeln», sagte Adrian Michel, Projektleiter bei Economie-suisse. Der Gemeindeverband ist auch Mitherausgeber des Ratgebers «Aktiv werden in der Politik». Dieser zeigt, wie attraktiv das Schweizer Milizsystem ist, und macht Lust und Mut, das lokale Geschehen in Gemeinderäten und -parlamenten, Schulpfle-



### Peter Amstutz, ehemaliger Leiter der Bundeshaus-Redaktion der «Basler Zeitung»

gen, Sozialbehörden usw. mitzubestimmen. Neuerdings bietet der Verband sogar Medientrainings für Gemeinderatsmitglieder an.

Wie aber tickt der Nachwuchs, auf den die gestandenen Politiker zur Stärkung der Milizpolitik zählen? «Die Schweizer Jugend rückt nach rechts», fasste unlängst die Schweizerische Depeschagentur (sda) die Ergebnisse der Jugendbefragung «ch-x» zusammen. Gut ein Drittel der 19-Jährigen steht demnach zur politischen Rechten. In einer früheren Befragung waren es 8 Prozent weniger gewesen. Parallel dazu hat die Sorge der Jungen wegen der wachsenden Zuwanderung zugenommen. So sieht es der Bericht «Young Adult Survey Switzerland» (YASS), der sich auf die Jugendbefragung stützt. Die Zahlen stammen aus den Jahren 2010/2011, die früheren Vergleichswerte waren 2006 erhoben worden. Leicht stärker geworden ist in dieser zeitlichen Betrachtung auch die politische Mitte.

Markant abgenommen hat dagegen die Zahl der jungen Erwachsenen, die sich links positionieren, nämlich von 41 Prozent auf 28 Prozent.

Insgesamt stellt der YASS-Bericht eine Tendenz zur politischen Polarisierung fest. Gleichzeitig hat das Interesse an der Politik zugenommen: Der Anteil der jungen Erwachsenen, die sich für Politik interessieren, nahm zwischen 2003 und 2011 um über 20 Prozent zu.

Die Werteorientierung junger Erwachsener zeigt: Am wichtigsten sind ihnen Freundeskreis, Partnerschaft, Genuss und Familienleben. Am Ende finden sich Traditionen, Macht, politisches Engagement, Gott und Konformismus. Alles in allem sind die jungen Erwachsenen zu 90 Prozent mit ihrem Leben zufrieden.

Neu an der jüngsten YASS-Studie ist, dass den 19-Jährigen stets die gleichen Fragen gestellt werden. Dadurch sind Veränderungen sowie Trends und Tendenzen zu erkennen. (Die jüngste Befragung wurde 2014/2015 durchgeführt; die Resultate werden derzeit ausgewertet.) Die Befragungen erfolgen bei der militärischen Aushebung in den Rekrutierungszentren. Ergänzend werden jeweils 3000 zufällig ausgewählte 19-jährige Frauen befragt. Damit lässt die Studie auch Rückschlüsse auf geschlechtsspezifische Unterschiede zu. Das Jugendbarometer, eine jährlich durchgeführte Studie der Credit Suisse (CS), zeigte angeblich: Die Jugend ist bünzlig, Geld und Leistung sind ihr wichtiger als Politik. Stimmt das? Die Wissenschafterin Vera Sperisen vom Zentrum für Demokratie in Aarau hält dagegen. Es spiele eben eine grosse Rolle, wie man das Wort «politisch» umschreibe. Gehe es um Parteizugehörigkeit oder Stimmbeteiligung, dann seien wenig junge Menschen politisch. Bedeutet «politisch» aber, sich für gesellschaftliche Fragen zu interessieren und eine eigene Meinung zu haben, dann sind viele Jugendliche sehr wohl politisch. Das stimmt doch zuversichtlich für die Zukunft, oder etwa nicht?

Der Autor gibt seine eigene Meinung wieder. Diese muss sich nicht mit jener der Wirtschaftskammer decken.

## IMPRESSUM

### standpunkt

Herausgeber/Verlag:  
Schweizerischer Gewerbeverband sgv,  
Schwarztorstrasse 26, Postfach 8166, 3001 Bern,  
Tel. 031 380 14 14 – verlag@sgv-usam.ch  
Redaktion sgz: Schwarztorstrasse 26, 3001 Bern  
Tel. 031 380 14 14 – redaktion@sgv-usam.ch

Regionalbund «Standpunkt»  
Herausgeber: ■ Wirtschaftskammer Baselland  
■ Arbeitgeber Baselland ■ Unabhängiges  
Podium für eine liberale Wirtschaft und  
Gesellschaft, Haus der Wirtschaft,  
Altmarktstrasse 96, 4410 Liestal

Tel. 061 927 64 64, Fax 061 927 65 50  
Internet: [www.kmu.org](http://www.kmu.org)  
E-Mail: [standpunkt@kmu.org](mailto:standpunkt@kmu.org)  
Verantwortung: Christoph Buser, Direktor  
Redaktion/Umbruch: Reto Anklin (ra)  
Produktion: IWF, Postfach 633, 4410 Liestal

Abonnement im Mitgliederbeitrag inbegriffen  
Adressänderungen:  
Bitte an Wirtschaftskammer Baselland  
E-Mail: [standpunkt@kmu.org](mailto:standpunkt@kmu.org)  
Der Abdruck von Textbeiträgen mit vollständiger  
Quellenangabe ist erlaubt.



**BASELBIETER AMT FÜR VOLKSSCHULEN (AVS)** – Der designierte AVS-Leiter und Co-Präsident des Verbands Basellandschaftlicher Schulleiterinnen und Schulleiter, Beat Lüthy, steht zum dualen Bildungssystem und sucht die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.

# «Duale Bildung braucht glaubhafte Botschafter»

**Standpunkt:** Herr Lüthy, ab dem 1. April 2017 sind Sie Leiter des Amts für Volksschulen. Welches sind Ihre dringlichsten Ziele?

■ **Beat Lüthy:** Ich komme ja ganz stark aus der Praxis. Vor diesem Hintergrund gilt es jetzt, das AVS neu aufzustellen. Das ist auch eine Aufgabe, die man mir zugewiesen hat. Ziel ist es, die Organisation den heutigen Gegebenheiten anzupassen. Dabei geht es unter anderem auch darum, das Image des AVS zu verbessern.

**Woran liegt es, dass das Image des AVS nicht so ist, wie es sein sollte?**

■ Wir leben in einer Zeit des Wandels. Ich denke etwa ans Thema Bildungsharmonisierung. Diese ist zum Teil auf grossen Widerstand gestossen. Da liegt es in der Natur der Sache, dass die Wahrnehmung des Amts nicht überall die beste war. Und dann haben wir auch politisch im Baselbiet nicht die einfachste Situation, weil es zahlreiche Vorstösse gibt, die dann sehr kontrovers diskutiert werden.

**Welches sind vor diesem Hintergrund Ihre ersten Schritte am neuen Arbeitsort?**

■ In einem ersten Schritt habe ich bereits mit allen Abteilungsleitern Gespräche geführt. Das ist mir ganz wichtig. Das ist übrigens auch durchaus eine Gemeinsamkeit, die ich mit der Direktionsvorsteherin, Regierungsrätin Monica Gschwind, habe. Auch ihr ist es sehr wichtig, zuzuhören und immer auch die Meinung der Basis aus erster Hand abzuholen. Im AVS selber gilt es nun als Nächstes, die Strukturen dergestalt anzupassen, dass sie die Realitäten abbilden.

**Was genau meinen Sie damit?**

■ Einige Abteilungen im Amt entsprechen nicht mehr ganz den heutigen Gegebenheiten. Da gibt es beispielsweise eine Abteilung Aufsicht oder eine Abteilung Pädagogik und Evaluation. Aber die Mitarbeitenden, die in diesen Abteilungen tätig sind, haben zum Teil ganz andere Aufgaben. Und vor diesem Hinter-

## ZUR PERSON

Der Baselbieter Regierungsrat wählte **Beat Lüthy** am 10. Januar 2017 zum neuen Leiter des Amts für Volksschulen (AVS), wie die Regierung am 11. Januar in einer Medienmitteilung bekannt gab. Er tritt seine Stelle am 1. April an. Lüthy hat an der Uni Basel Mathematik, Geografie und Biologie studiert und als Mittellehrer abgeschlossen. Die vergangenen 13 Jahre arbeitete er als Schulleiter in Sissach. Als Rektor der Sekundarschule Sissach oblag ihm die Gesamtleitung mit rund 100 Mitarbeitenden, wie es in der Mitteilung heisst. Zuvor arbeitete er als Sekundarlehrer. Lüthy ist Co-Präsident des Verbands Basellandschaftlicher Schulleiterinnen und Schulleiter. Der 54-Jährige ist verheiratet, dreifacher Vater und wohnt in Sissach. Seine Hobbys sind Ausdauersport (Halbmarathon) und Skifahren. *dan*

grund geht es darum, das AVS neu aufzustellen.

## «DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG IST DIE ANSTEHENDE DIGITALISIERUNG»

*Als Leiter der Sekundarschule Sissach und langjähriger Lehrer kommen Sie aus der Praxis – welches sind die grössten Herausforderungen für die Sekundarschulen?*

■ Die grösste Herausforderung ist meines Erachtens derzeit ohne Zweifel die anstehende Digitalisierung an den Schulen. Diese bedeutet eigentlich die noch grössere Herausforderung als die Umsetzung des Lehrplans 21. Denn diese Digitalisierung bringt eine wesentlich grössere Veränderung des Lernens und des Lernsettings mit sich. Für die Lehrkräfte bedeutet dies grosse Umstellungen.



Übernimmt ab dem 1. April 2017 die Führung des Baselbieter Amts für Volksschulen (AVS): Beat Lüthy, der derzeitige Schulleiter der Sekundarschule Sissach, im Gespräch mit dem Standpunkt der Wirtschaft. FOTO ANKLIN

**Sind die Schulen darauf vorbereitet?**

■ Ich erlebe es als sehr positiv, dass der Kanton Baselland diesbezüglich einen Pilotversuch mit digitalen Lernbegleitern am Laufen hat. So habe ich durchaus den Eindruck, dass wir heute besser aufgestellt sind als noch vor einigen wenigen Jahren. Das weiss ich zu schätzen – auch wenn mir natürlich bewusst ist, dass wir uns noch am Anfang befinden.

**Wie beurteilen Sie aus der Praxis heraus die Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft – insbesondere auch hinsichtlich Laufbahnvorbereitung?**

■ Gerade im Kanton Baselland befinden wir uns in einer sehr guten Situation. Ich erlebe zum Beispiel die Wirtschaftskammer als sehr innovativ. Die Berufsschau etwa ist in dieser Form einzigartig in der Schweiz. Sie ist ein toller Beleg dafür, dass es sich bei der dualen Bildung um eine Verbundaufgabe han-

delt. Die Berufsschau unterstützt die Laufbahnberatung, welche die Schulen durchführen, auf hervorragende Art und Weise. Deswegen besuchen wir mit unseren Schülerinnen und Schülern der entsprechenden Klassen jedes Mal die Berufsschau, sei es in Pratteln, oder sei es in Liestal, wie in diesem Jahr wieder.

## «DIE BERUFSSCHAU IST IN DIESER FORM EINZIGARTIG IN DER SCHWEIZ.»

**Sind bei diesen Besuchen auch die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Abteilungen dabei?**

■ Ja, selbstverständlich. Und das war schon immer so. Ich finde, Urs Berger hat als Leiter der Berufsschau ein sehr gutes Motto: «Zuerst prüfen, dann entscheiden.» Ich unterstütze das. Man muss als junger

Mensch immer auch Alternativen anschauen und dann einen bewussten Entscheid treffen.

**Wie kann man dem Trend entgegenwirken, duale Bildung gegen den universitären Weg auszuspielen – und umgekehrt?**

■ Das hat sehr stark mit der Zusammenarbeit zwischen der Schule und der Wirtschaft zu tun. Es ist wichtig, dass sich nicht nur Leute mit einem universitären Abschluss für die duale Bildung einsetzen – beispielsweise die Lehrpersonen. Die duale Bildung braucht ausserdem glaubhafte Botschafter – das können durchaus auch Jugendliche selber sein, wie die Testimonials auf der neuen Internetseite der Berufsschau exemplarisch zeigen. Wie gesagt: Die Wirtschaftskammer Baselland ist in dieser Sache vorbildlich unterwegs, nicht nur mit der Berufsschau, sondern auch mit ihrem Projekt «Fit in die Lehre».

*Interview: Daniel Schindler*

## LEHRSTELLENSUCHE

### «Junior Job Service» wird zu «Nahtlos»

Jugendlichen, die bis im April/Mai vor Ausbildungsbeginn noch keine Lehrstelle gefunden hatten, bot bisher das Programm «Junior Job Service» Unterstützung an.

Dieses wird nun durch das Projekt «Nahtlos» ersetzt, wie das Amt für Berufsberatung und Berufsbildung in seinem Newsletter «Berufsbildung aktuell» mitteilt. «Nahtlos» wird wie sein Vorgänger vom Zentrum Berufsintegration Basel-Landschaft geführt.

#### Lehrbetriebe können sich melden

«Nahtlos» soll den Jugendlichen helfen, eine nachhaltige Anschlusslösung zu organisieren. Das Programm umfasst zwei Angebote:

■ «Nahtlos» – für Jugendliche in Brückenanboten mit kritischen Anschlussaussichten.  
■ «Nahtlos» – für Schülerinnen und Schüler in der 9. Sekundarschulklasse.

Lehrbetriebe, die noch keine passenden Auszubildenden gefunden haben und motivierten Jugendlichen, welche noch keine Lehrstelle gefunden haben, eine Chance geben wollen, können sich bei «Nahtlos» melden. *Reto Anklin*

«Nahtlos»

Zentrum Berufsintegration Basel-Landschaft

Telefon: 061 552 91 91

E-Mail: berufsintegration@bl.ch

**FIRMENWEGWEISER** – Jahrelang bestehende Firmenwegweiser hätten auf Befehl des Kantons verschwinden sollen – nach einem Bericht im Standpunkt krebst die Verwaltung nun zurück.

## Die Schildbürger kommen zur Vernunft

45 Jahre lang hatte der Firmenwegweiser der Tenniker Grovana Uhrenfabrik AG den Kundinnen und Kunden den Weg von der Strasse aus angezeigt. Doch jüngst verlangten die Baselbieter Behörden von **Christopher Bitterli**, CEO und Miteigentümer des Traditionsbetriebs, der Wegweiser sei zu entfernen.

Nachdem der Standpunkt in seiner letzten Ausgabe (Nr. 441) über diesen und weitere Fälle unter dem Titel «Die Baselbieter Schildbürger» berichtet hatte, geht der Kanton offenkundig über die Bücher. Der Firmenwegweiser von Grovana darf bestehen bleiben – er muss allenfalls ein wenig versetzt werden.

#### Grosse Erleichterung

Für das Traditionsunternehmen bedeutet dies eine grosse Erleichterung. «Unser Betrieb liegt etwas abseits der

Strasse, und es ist notwendig, dass dieser Wegweiser den Weg zu unserer Fabrik zeigt», erklärte Bitterli im



Standpunkt-Artikel. Das SRF-Regionaljournal vom 20. März und die «Schweiz am Sonntag» (SaS) vom 26. Februar haben die Geschichte aus dem Standpunkt aufgegriffen.

#### Polizei bestätigt rund 20 Fälle

Wie der Baselbieter Polizeisprecher **Adrian Gaugler** gegenüber der SaS bestätigte, waren alleine 2016 rund

20 Unternehmen angewiesen worden, ihre Firmenwegweiser zu entfernen. In der Hälfte der Fälle sei «eine

Lösung» gefunden und zum Beispiel nachträglich eine Bewilligung erstellt worden, heisst es in dem Bericht.

Zu den Fällen, bei denen es zu einer gütlichen Einigung gekommen ist, gehöre auch der Fall Grovana, wie «onlinereports» am 8. März berichtete. Das Internetportal hat den Artikel aus dem Standpunkt ebenfalls aufgegriffen und vermeldet, die Grovana

Uhrenfabrik habe mittlerweile «die in den Firmenakten schlummernde Bewilligung» vorweisen können.

#### Mehr Kulanz gefordert

Für **Christoph Buser**, Direktor der Wirtschaftskammer Baselland und FDP-Landrat, steht fest, dass die Behörden im Fall der Firmenwegweiser kulanter als bisher sein sollten. Deshalb unterstützt er einen entsprechenden Vorstoss von Landratskollege **Hansruedi Wirz** (SVP), der genau dies fordert.

Demnach sei die Schweizerische Signalisationsverordnung, auf die sich die kantonalen Behörden abstützen, gewerbefreundlich auszulegen. Gerade auch KMU mit einer weniger hohen Besucherfrequenz seien darauf angewiesen, dass sie von Kundschaft und Lieferanten gut gefunden werden, so Wirz. *Daniel Schindler*





Unsere Kundinnen und Kunden wissen genau, warum sie sich bei der Pensionskasse für die ASGA entscheiden. Zum Beispiel weil wir mit unserem unabhängigen Kapitalanlage-Management eine grundsätzliche Anlagestrategie verfolgen oder weil bei uns die Sicherheit der Vorsorgegelder unserer Mitglieder an erster Stelle steht. Möchten Sie mehr über die beliebteste Pensionskasse der Deutschschweizer KMU erfahren? Besuchen Sie uns im Internet auf [asga.ch](http://asga.ch) oder rufen Sie an: 044 317 60 50. Ganz einfach.

Josef Niederberger, Head of Finance & Administration, Storck (Schweiz) GmbH

*«Weil man sich hier eher an Jahrzehnten als an Quartalen orientiert.»*

Einfach ASGA<sup>+</sup>  
pensionskasse

## Seminar ARBEITSRECHT Kündigung und Krankheit

Praxistipps  
für  
Arbeitgeber

**ARBEITGEBER BASELLAND**

Eine Institution der Wirtschaftskammer Baselland

- **Kündigung: Die wichtigsten Grundlagen**
- **Informationspflicht des Arbeitgebers**
- **Absenzen während der Kündigungsfrist: Umgang mit Arztzeugnissen**
- **Sperrfristen / Verlängerung der Kündigungsfrist:**
  - Voraussetzungen
  - Auswirkungen auf das Arbeitsverhältnis
  - Fall- und Berechnungsbeispiele

### PROGRAMM

- 16.00 **Begrüssung**  
Landrat **Markus Meier**  
Geschäftsführer Verband Arbeitgeber Baselland
- 16.05 **Allgemeines zur Kündigung**  
Vorgaben für eine Kündigung  
Informationspflicht des Arbeitgebers  
Umgang mit Krankmeldungen während der Kündigungsfrist  
RA **Markus Prazeller**
- 16.45 **Kündigung und Krankheit**  
Grundlagen der Sperrfristenregelung  
Fallbeispiele  
Fürsprecherin **Barbara Gfeller**
- 17.30 **Apéro**  
Gespräche und Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmenden und den Referenten

### REFERENTEN



Ilse Jur. **Barbara Gfeller**  
Fürsprecherin, Leiterin  
Beratungen Wirtschafts-  
kammer Baselland



M. Law **Markus Prazeller**  
Anwalt  
Battegay, Dürr, Wagner AG  
Anwaltskanzlei in Basel

ZIELGRUPPE Personalverantwortliche und Geschäftsführende

KOSTEN (exkl. MwSt.) CHF 180.00 für Mitglieder der Wirtschaftskammer Baselland  
CHF 270.00 für Nichtmitglieder

Inbegriffen: Seminarunterlagen, Getränke und anschliessender Apéro  
Für die Durchführung des Seminars besteht eine Mindest- und Höchstteilnehmerzahl.

ANMELDUNG bis spätestens **Mittwoch, 3. Mai 2017** an:  
[info@arbeitgeber-bl.ch](mailto:info@arbeitgeber-bl.ch)

Fragen zur Veranstaltung:  
Fürsprecherin Barbara Gfeller, Tel. 061 927 65 11

**Mittwoch,  
10. Mai 2017**

**Haus der Wirtschaft  
Altmarktstrasse 96  
Liestal**





## KMU LAUFENTAL

Die Generalversammlung von KMU Laufental fand in Blauen statt.

## Lehrstellenportal wird rege genutzt



Dieter Wissler, Gemeindepäsident von Blauen, begrüßt die Mitglieder von KMU Laufental. Landrat Marc Scherrer, Präsident, und Martin Schindelholz, Vizepräsident, hören zu. FOTO MWB

«Die Förderung der Berufslehre ist seit jeher ein Kernanliegen von KMU Laufental», sagte Landrat **Marc Scherrer** in seinem Präsidentschaftsbericht an der Generalversammlung des Gewerbevereins KMU Laufental. Diese ging am 16. März in der Mehrzweckhalle Blauen mit mehr als 100 Teilnehmenden über die Bühne.

Der Gewerbeverein ist seit vielen Jahren Mitorganisator der Gratulationsfeier für erfolgreiche Lehrabgängerinnen und -abgänger aus dem Laufental und dem Schwarzbubenland. Im vergangenen Vereinsjahr schaltete KMU Laufental auf seiner Homepage zudem ein eigenes Online-Lehrstellen-Tool auf. Damit habe man sich dem Kommunikationsverhalten der Jugendlichen angepasst, sagte Scherrer. Die Lehrstellensuchenden könnten sich auf interaktive Art und Weise ein Bild über das regionale Lehrstellenangebot machen und sich auch direkt bewerben.

### Zwei neue Vorstandsmitglieder

Mit Ausnahme von **Daniel Fiechter**, dem Ressortverantwortlichen «Wochenblatt & Website», stellten sich alle bisherigen Vorstandsmitglieder für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Sie wurden in ihren Funktionen auch bestätigt. Neu in die Vereinsleitung wählte die Versammlung **Christian Borer** (Ressort Anlässe) und **Beat Egli** (Ressort Wochenblatt & Website). Daniel Fiechter wurde nach sechsjähriger Vorstandstätigkeit mit einem Geschenk verabschiedet.

Den Dank und die Grüsse der Wirtschaftskammer Baselland überbrachte **Urs Berger**, der als Bereichsleiter Berufsbildung das entsprechende Engagement des Gewerbevereins besonders lobte. Weitere Grussbotschaften überbrachten **Martin Vogel**, Vizepräsident des kantonalen Gewerbeverbands Solothurn, und **Thomas Boillat** namens der Promotion Laufental. *Marcel W. Buess*

## TISCHMESSE KV

## Informationen aus erster Hand zur KV-Lehre



Sabrina Haebler spricht an der Tischmesse mit zwei Schülern über die Erfahrungen, die sie in ihrem ersten KV-Lehrjahr gemacht hat. FOTO GRÖNVOLD

An der Tischmesse im Saal der Handelsschule des Kaufmännischen Verbands (KV) Basel war auch der KMU-Lehrbetriebsverbund Baselland und Umgebung (LBV) mit Bundesleiterin **Anja Grönvold** und der Lernenden **Sabrina Haebler** (1. Lehrjahr KV) präsent. Am Infotag des KV Basel konnten sich am vergangenen 15. März Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern und Lehrpersonen über die Ausbildungsinhalte einer KV-Lehre und die verschiedenen Branchen informieren. **Andreas Schmidlin**, Stv. Vorsitzender der Schulleitung und Leiter Berufsschule, hielt dazu ein Referat. Der LBV hat die Branche Dienstleistung und Administration vertreten. *ra*

**SERVICE** – Der Namensschilder-Service im Haus der Wirtschaft druckt Namensschilder im Kreditkartenformat. Sie werden bei Anlässen und in Unternehmen getragen, dienen aber auch als Ausweis.

# Namensschild zeugt von Qualität

Die Namensschilder aus dem Haus der Wirtschaft sind vielfältig einsetzbar. An Anlässen wie Netzwerk- Apéros, Schulungen oder Kongressen sorgen die Namensschilder dafür, dass die Teilnehmenden auf einen Blick erkennen, um wen es sich bei ihrem Gegenüber handelt.

Die Schilder im handlichen Kreditkartenformat lassen sich aber auch hervorragend in Unternehmen einsetzen für Mitarbeitende, die viel Kontakt mit Kunden haben, wie das Pflegepersonal in einem Altersheim oder Empfangsmitarbeitende. Dank dem Schild erkennen Kunden und Patienten auf einen Blick, wer sie berät oder betreut.

### Langlebig und individuell

Da die Schilder aus qualitativ hochwertigem PVC gefertigt sind, sind sie langlebig und eignen sich auch gut für den täglichen, wiederholten Gebrauch. Dies macht sie auch zu Kunden- oder Mitgliederausweisen, nicht zuletzt aufgrund der flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten.

Farbe, Schriftart und -grösse können individuell und je nach Kundenwunsch angepasst werden. Die Schilder sind sowohl auf der Vorder- als auch auf der Rückseite bedruckbar. Dank Vierfarbendruck kommen Firmenlogos oder Mitarbeiterfotos besonders gut zur Geltung.

### Von Wirtschaftskammer getestet

Die Schilder werden auch von der Wirtschaftskammer Baselland bei verschiedensten Veranstaltungen wie dem «Tag der Wirtschaft» oder dem «KMU Networking-Grill» regelmässig eingesetzt. Für das erfolgreiche Networking an einem Event ist es nämlich unerlässlich, dass der Name und die Funktion des Gegenübers schnell erfasst werden können.

Ein professionell hergestelltes Schild, dessen Layout individuell den



Mit professionellen Namensschildern aus dem Haus der Wirtschaft sind die Namen von Mitarbeitenden eines Unternehmens oder von Teilnehmenden einer Veranstaltung auf den ersten Blick erkennbar. FOTO ZVG

Bedürfnissen des Organisators angepasst ist, sorgt für die unverkennbare Handschrift einer qualitativ hochstehenden Veranstaltung, zeigt, dass sich die Veranstalter um jedes Detail kümmern, und beeindruckt die Teilnehmenden nachhaltig. Die praktische Befestigung mittels drehbarem Clip, Magnet oder Umhängeband sorgt dafür, dass jedes

Namensschild, egal wie eingesetzt, richtig zur Geltung kommt, ohne dass dabei ein Kleidungsstück beschädigt wird.

Die Namensschilder werden im Haus der Wirtschaft in Liestal produziert. Dies ermöglicht eine kurzfristige Fertigung ohne lange Vorbestell- oder Wartezeiten. Die 3.50 Franken für den einseitigen und 4.50 Franken pro

Stück für den beidseitigen Druck sind eine Investition, die sich auf jeden Fall lohnt. *Anja Grönvold*

Für weitere Auskünfte und Fragen: Haus der Wirtschaft Namensschilder-Service Herr Michael Kehrlí Telefon: 061 927 65 08 E-Mail: m.kehrlí@kmu.org

## KMU MUTTENZ – «Das Eisfeld im Dorf war ein voller Erfolg», hiess es an der Generalversammlung. Mit Kunsteisbahn brilliert

KMU MuttENZ blickte an der Generalversammlung vom 13. März in der Blaukreuz-Brockenhalle auf ein spezielles Vereinsjahr zurück. Als Höhepunkt nannte Präsident **Beat Huesler** den «Winterzauber MuttENZ». Mit tatkräftiger Unterstützung der Basellandschaftlichen Kantonalbank als Hauptsponsorin und weiterer Geldgeber betrieb der Gewerbeverein von Ende November 2016 bis Februar 2017 eine 140 Quadratmeter grosse Kunsteisbahn auf dem Dorfplatz.

### Die Rechnung ist aufgegangen

Mit dieser und weiteren Attraktionen wie einem «KMU-Hüttli» als Treffpunkt für das gesellige Beisammensein bereicherte KMU MuttENZ das Dorfleben. Tagsüber nutzten Schulen und Kindergärten die Kunsteisbahn, und am Abend war sie ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt. Das Projekt «Eisbahn» wurde laut Beat Huesler deshalb zum Erfolg, weil es von den Vereinsmitgliedern tatkräftig mitgetragen wurde. So unterstützten sehr viele Handwerker diese Aktion mit unentgeltlichen Leistungen. Dank dieses Engagements und der finanziellen Unterstützung durch die Sponsoren ging



Präsident Beat Huesler blickt auf das vergangene Vereinsjahr zurück. FOTO ZVG

auch die Rechnung auf. Einen besonderen Dank richtete Beat Huesler an seinen Vorstandskollegen und Eisbahn-Initianten **Daniel Burkhardt**. Auch im Advent 2017 wird es wieder eine Eisbahn geben. Sie wird wiederum während gut zweieinhalb Monaten für Hockey-Plauschturniere von Firmen, für Eislaufdiscos für Junge und Junggebliebene und weitere Aktivitäten wie Eisstockschiessen, Curlingplausch und für eine tolle Silvesterparty zur Verfügung stehen. Landrat **Markus Meier**, Stv. Direktor der Wirtschaftskammer, zeigte sich beeindruckt ob des beispielhaften Engagements und überbrachte den Dank und die Grüsse des kantonalen Dachverbands. *Marcel W. Buess*

ANZEIGE

## NAMENSSCHILD-SERVICE

### Muster IT-Service



**Hannes Mustermann**

Abteilungsleiter Marketing

Mitarbeiter Nr.: 1234

Unsere vielfältig einsetzbaren Namensschilder machen Sie ansprechbar.

- Ausweis für Mitarbeitende
- Kunden- oder Mitgliederausweise
- Namensschilder für Veranstaltungen

### Weitere Informationen

Michael Kehrlí  
Projektmitarbeiter KMU-Support  
061 927 65 08  
m.kehrlí@kmu.org



**SCHNEIDER SANITÄR + SPENGLEREI AG** – Aus der von Alfred Schneider-Senn gegründeten Spenglerei ist ein Betrieb geworden, der auch in den Bereichen Sanitär, Badsanierung, Heizung und Asbest-Sanierung tätig ist. Mittlerweile ist in Pratteln die vierte Generation am Werk.

# Seit 110 Jahren erfolgreicher Familienbetrieb

Dieses Jahr feiert der Prattler Traditionsbetrieb «Schneider Sanitär + Spenglerei AG» sein 110-jähriges Bestehen. Er ist damit der am längsten bestehende Mitgliedsbetrieb von KMU Pratteln. Den Grundstein zum heutigen Unternehmen legte **Alfred Schneider-Senn** im Jahr 1907. Anfänglich führte der Handwerksbetrieb hauptsächlich Spenglerarbeiten aus. Mit dem Einstieg von **Heinrich** und **Willi Schneider**, den Söhnen des Firmengründers, wurden auch Sanitärarbeiten ausgeführt.

Heute bietet das Unternehmen, das mittlerweile von der vierten Generation geführt wird, umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Sanitär, Badsanierung, Spenglerei, Heizung und Asbest-Sanierung an. Zudem wird am Firmensitz an der Hauptstrasse 14 in Pratteln ein Sanitär Laden geführt.

## Von der Bettflasche bis zum ...

1943 übernimmt mit Willi Schneider die zweite Generation die Führung des Betriebs. Der Firmenchronik, die im Hinblick auf das 100-Jahr-Jubiläum erstellt wurde, ist zu entnehmen, dass der erste Auftrag, den der neue Patron erhielt, die Reparatur einer Bettflasche war. Die Firma beschäftigt in den darauffolgenden Jahren zwischen fünf und acht Mitarbeitern.



Schon bald wird mit den Söhnen **Hansruedi** und **Willi** die dritte Generation ins Firmenboot geholt. 1971 wird aus der Einzelirma eine Kollektiv-Gesellschaft, die Verantwortung wird den Söhnen übertragen.

Hansruedi leitet die Sanitär-Sparte, Willi die Spenglerei. Sechs Jahre später findet die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft statt. Fortan firmiert der Betrieb unter dem Namen «H. + W. Schneider AG».

1978 eredit das Familienunternehmen ein Schicksalsschlag: Hansruedi Schneider stirbt völlig unerwartet und sein Bruder Willi, der heutige Verwaltungsratspräsident, muss die



1989 feiert die Schneider Sanitär + Spenglerei AG die Eröffnung des erweiterten Sanitär Ladens.

FOTOS ZVG

alleinige Verantwortung übernehmen. 1984 erhält die Firma den noch heute gültigen Namen «Schneider Sanitär + Spenglerei AG». Im selben Jahr öffnet auch der Sanitär Laden am Firmendomizil.

## ... kompletten Badezimmer

Im Jahr 2007 feiert das Familienunternehmen sein 100-jähriges Bestehen. Zu diesem Zeitpunkt werden insgesamt 25 Mitarbeitende beschäftigt. Die Firmentätigkeit geht mittlerweile weit über die klassischen Bereiche Sanitär und Spenglerei hinaus. Sie umfasst auch anspruchsvolle Gebiete wie den Wohnungs- und Industriebau, die Planung und die Renovation von Bädern, Kunststoffbedachungen und Fassadenbau.

2009 wird das Angebot mit der Übernahme der Firma «Dieffenbach Heizungen GmbH» um den Bereich «Heizung» erweitert. Ein Jahr später treten die Geschwister **Jan Schneider**, **Andrea Konrad-Schneider** und **Simone Miesch-Schneider** in die Firmenleitung der «Schneider Sanitär + Spenglerei AG» ein. Seither führt die vierte Generation mit Erfolg den Familienbetrieb weiter. *Marcel W. Buess*



Firmengründer Alfred Schneider-Senn (r.) mit seinem Untermieter, dem Velomechaniker Gisiger (l.), und einem Kunden vor dem Haus, das heute noch Hauptsitz des Unternehmens ist.



Willi Schneider (links), der Sohn des Firmengründers, und ein Mitarbeiter gehen 1934 mit den Velos und einem Anhänger auf Montage.

**INTERVIEW** – «Der Kunde ist König und die Mitarbeitenden sind unser Kapital», sagt Jan Schneider, Geschäftsführer der Schneider Sanitär + Spenglerei AG in Pratteln. Dass er und seine Schwestern ins Familiengeschäft eingestiegen seien, habe sich ganz natürlich ergeben.

## «Es war uns niemals ein Müssen, in die Firma einzusteigen»

**Jan Schneider** führt zusammen mit seinen beiden Schwestern **Andrea Konrad-Schneider** und **Simone Miesch-Schneider** seit gut sieben Jahren die Schneider Sanitär + Spenglerei AG in Pratteln. Damit steht das Familienunternehmen Schneider unter der Leitung der vierten Generation.

Vater **Willi Schneider** ist Verwaltungsratspräsident und Teilhaber. Jan Schneider äussert sich im Standpunkt-Interview zum betrieblichen Erfolgsrezept, der Familientradition und der Lehrlingsausbildung.

**Standpunkt:** Herr Schneider, Ihr Betrieb blickt auf eine 110-jährige Geschichte zurück. Welche Philosophie braucht es, um so lange erfolgreich tätig sein zu können?



Jan Schneider  
Geschäftsführer  
Schneider  
Sanitär +  
Spenglerei AG,  
Pratteln.

■ **Jan Schneider:** Seit den Anfängen unserer Firma stand immer eine grundlegende Verpflichtung im Mittelpunkt unserer Tätigkeit: Zu unseren Kunden und zu unseren Mitarbeitenden Sorge tragen. Kurzum: Der Kunde ist König und die Mitarbei-

tenden sind unser Kapital. Heute kann dieses Credo auch mit den Begriffen Qualität, Service, Kundennähe, Innovationsbereitschaft und soziale Verantwortung umschrieben werden. Dies sind meiner Ansicht nach die entscheidenden Erfolgsfaktoren.

**Die nahtlose Familientradition dürfte sicher auch zum Unternehmenserfolg beigetragen haben. War es für Sie und Ihre Schwestern als Vertretung der vierten Generation eigentlich immer klar, die Firmenleitung zu übernehmen?**

■ Das hat sich ganz natürlich ergeben. Es war für uns Geschwister eigentlich nie ein Müssen. Das Gegenteil war der Fall: Wir haben im Jahr 2010 mit Freude und grosser Mo-

tionation die Verantwortung übernommen.

**Wie haben Sie sich darauf vorbereitet und wie gestaltet sich die Aufgabenteilung?**

■ Wir Geschwister haben unsere beruflichen Ausbildungen alle ausser Haus gemacht. Das war wichtig. Denn dies hat uns wertvolle Einblicke in andere Betriebskulturen vermittelt. Ich habe eine klassische Spenglerlehre bei der Firma Morath AG Spengler + Flachdach in Allschwil absolviert. Anschliessend machte ich noch eine Sanitärlehre in unserem Betrieb. Meine Schwester Andrea und ich teilen uns in der Geschäftsleitung. Meine Schwester Simone leitet den ganzen administrativen Bereich. Gleichzeitig sind wir

drei auch Mitglieder des Verwaltungsrats, der von meinem Vater Willi Schneider präsiert wird.

**Die Ausbildung von Lernenden hat in Ihrem Betrieb ebenfalls eine lange Tradition.**

■ Das ist richtig, und darauf sind wir auch stolz. Die eigene Lehrlingsausbildung ist uns ein ganz wichtiges Anliegen. Wir bilden Sanitär-Installateure und Spengler aus. Bereits über eine längere Zeit bilden wir im Schnitt jeweils einen Lernenden pro Lehrjahr und Beruf aus. Junge Menschen bringen immer Schwung in den Betrieb und tragen zu einem interessanten Generationenmix bei. Wir erleben Lernende immer als wertvolle Bereicherung.

Interview: Marcel W. Buess

## IN KÜRZE



**Schneider Sanitär + Spenglerei AG**  
Hauptstrasse 14  
4133 Pratteln

**Gegründet:**  
1907

**Anzahl Mitarbeitende:**  
25

**Anzahl Lernende:**  
■ 1 Spengler EFZ  
■ 2 Sanitär-Installateure

**Mitglied von KMU Pratteln**



Der Standpunkt stellt in einer Serie die ältesten Mitgliedsbetriebe der Baselbieter Gewerbe- und Industrievereine vor.

Als Nächstes erscheint: Feinbäckerei Weber AG, Birsfelden, gegründet 1882, Mitglied des Gewerbevereins Birsfelden.

## LINK

[www.schneider-sss.ch](http://www.schneider-sss.ch)



## RATGEBER INKASSO



Marcel Schmidlin,  
Geschäftsführung  
Creditreform Basel.

## Ist eine Betreuungsauskunft eine sichere Bonitätsbewertung?

**Frage:** Wie kann ein Schuldner einen sauberen Betreuungsauszug vorweisen, wenn während Jahren Betreibungen und Verlustscheine ausgestellt wurden?

**Antwort:** Im Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) ist die Auskunftspflicht des Betreibungsamts gegenüber Dritten geregelt. Zuerst muss der Auskunftsteller gemäss Art. 8a SchKG sein Interesse glaubhaft machen. Wenn der Nachweis genügt, prüft das Amt auf die angefragte Adresse in seinem lokalen Register, ob Einträge vorhanden sind. Hier ist aber grösste Vorsicht geboten: Dem Registerauszug geht keine Wohnsitz- oder gar Handelsregister-Prüfung voraus. Dies öffnet Betrugsabsichten Tür und Tor.

Ein potenzieller Betrüger kann also theoretisch in allen rund 350 Betreibungsämtern der Schweiz die gleiche saubere Auskunft beschaffen, solange der gesetzliche Wohnort nicht überprüft wurde.

**Fazit:** Beschaffung einer Betreuungsauskunft bei juristischen Personen am Rechtsdomizil und bei natürlichen Personen ausschliesslich am gesetzlichen Wohnort gemäss Einwohnerkontrolle.

## NEUERSCHENUNG

## Versteckte Vielfalt in der Nordwestschweiz



Das am vergangenen 20. März vorgestellte Buch «111 Orte in Baselstadt, die man gesehen haben muss» will die Vielfalt aufzeigen, die das Baselbiet seiner Bevölkerung zu bieten hat. Das Buch der Autorin **Barbara Saladin** aus Thürnen richtet sich aber auch an die Abermillionen von Touristen, die auf der Nord-Süd-Hauptachse Europas durch den Kanton rauschen und diesen einfach links liegen lassen. «Sogar innerhalb der Schweiz besteht noch viel, naja, Nachholbedarf in Sachen Wissen über diesen eher kleinen Kanton, der täglich den Spagat macht zwischen urban und rural, zwischen Agglomeration und Ländlichkeit», schreibt **Tobias Eggmann**, Geschäftsführer von Baselstad Tourismus, in einer Medienmitteilung. Seine Organisation unterstützt das Buchprojekt.

Das Baselbiet hat einiges zu bieten: von Jurasalz bis Kräuterzucker, von Hafenkran bis Henkersbeil, von Silex bis Solex. Das Buch lädt zu 111 Entdeckungsreisen zu wunderbaren, rätselhaften, skurrilen und geschichtsträchtigen Orten ein. «Danach wird man Baselstadt mit neuen Augen wahrnehmen», verspricht der Emons-Verlag.

Barbara Saladin; «111 Orte in Baselstadt, die man gesehen haben muss»; mit zahlreichen Fotografien; Broschur; Köln; Emons Verlag 2017; ISBN 978-3-7408-0122-9; 240 Seiten

**AUSTAUSCHPROGRAMM** – Tiziano Losa macht in Losone eine Lehre als Konstrukteur EFZ. Das dritte der vier Lehrjahre absolviert er im Baselbiet, wo er vom KMU-Lehrbetriebsverbund betreut wird.

## Tessiner macht 3. Lehrjahr in Liestal

Der Tessiner **Tiziano Losa** arbeitet seit vergangem August als Lernender Konstrukteur EFZ bei der Grundschule Metall in Liestal. Seine ersten beiden Lehrjahre hat er im Tessin bei der Firma Agie Charmilles SA in Losone absolviert, wohin er auch für das vierte Lehrjahr zurückkehren wird. Tiziano Losa nimmt am Austauschprogramm teil, welches der KMU-Lehrbetriebsverbund Baselland und Umgebung vor neun Jahren ins Leben gerufen hat. Die Geschäftsstelle des KMU-Lehrbetriebsverbunds betreut die Lernenden während ihres Aufenthalts in der Deutschschweiz. Das Austauschprogramm soll die Berufschancen der Tessiner Lernenden nach der Ausbildung erhöhen.

## Bessere Chancen dank Austausch

Das Programm bietet den Jugendlichen eine gute Möglichkeit, in der Deutschschweiz Kontakte zu knüpfen, um allenfalls später Fuss fassen zu können. Zur Vorbereitung besuchen die Lernenden einige Monate vor dem Austauschjahr einen Deutschkurs im Tessin. Nur wenn die Lernenden bereits zu Beginn über Grundkenntnisse in Deutsch verfügen, können sie dem Schulunterricht folgen. Diesen besuchen sie mit den Lernenden aus der Region an der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Liestal.

Um sich ein Bild zu machen, wie es Tiziano Losa bisher ergangen ist, besuchten ihn **Stefano Candolfi**, **Roberto Moretti** und **Gabriele Berti**, Ausbildungsbetreuer der Firma Agie Charmilles SA am 26. Januar an der Grundschule Metall. Dort wurden sie von **Michael Heinimann**, Leiter der Grundschule, empfangen. Er zeigte den Besuchern, welche Arbeiten Tiziano Losa verrichtet hatte und gab ein positives Feedback ab.

An der Berufsfachschule erfuhren die Tessiner Ausbildungsbetreuer, dass sich Tiziano Losa in der Klasse gut integriert hat und dem Unterricht trotz einiger Sprachbarrieren folgen kann.



Tiziano Losa bei der Arbeit in der Werkstatt der Grundschule Metall Baselland.

FOTO HEINIMANN

Dementsprechend gut sind die Zeugnisnoten des ersten Semesters ausgefallen. Zur Unterstützung besucht Tiziano Losa den Stützkurs des KMU-Lehrbetriebsverbunds, wo er seine Deutschkenntnisse vertiefen und an seiner Lern- und Leistungsdokumentation arbeiten kann.

Während des Austauschs wohnen die Lernenden bei einer Baselbieter Gastfamilie. Tiziano Losa wohnt bei einer Familie in Sissach und hat sich dort gut eingefügt. Anschluss findet er auch bei den Lernenden des KMU-Lehrbetriebsverbunds. Er nimmt an sämtlichen Anlässen teil, welche die Geschäftsstelle für die Lernenden organisiert.

Corinne Champion



Im Stützkurs vertieft Tiziano Losa seine Deutschkenntnisse.

FOTO MÄDER



Tiziano Losa hat das erste Semester des 3. Lehrjahrs gut gemeistert.

FOTO HEINIMANN

**RATGEBER RECHT** – Wer seine Mietwohnung Dritten überlässt, muss den Vermieter um Erlaubnis fragen.

## Bei Airbnb-Vermietung immer zuerst fragen

Der Erfolg der 2008 gegründeten Online-Plattform Airbnb, auf der Reisende gegen Entgelt von Privatpersonen Unterkünfte buchen können, ist beachtlich. Auf ihr wird in rund 35 000 Städten in fast allen Ländern der Welt nahezu jegliche Art und Form der Übernachtungsmöglichkeit angeboten.

Kein Wunder erfreut sich Airbnb auch im Touristenland Schweiz grosser Beliebtheit. Manchem Schweizer dient Airbnb dazu, auf einfachem Weg mit seinem Wohnraum Geld zu verdienen. Aber ist das auch zulässig?

## LEGAL-TEAM

Der Rechtsanwalt und Landrat **Andreas Dürr** ist Mitglied des Legal-Teams der Wirtschaftskammer Baselland. Das Legal-Team steht den Mitgliedern der Wirtschaftskammer für Auskünfte zur Verfügung. Es ist erreichbar unter der Telefonnummer 061 927 66 70 oder via E-Mail an dessen Leiterin, Fürsprecherin **Barbara Gfeller**: b.gfeller@kmu.org.



Landrat  
Andreas Dürr,  
Rechtsanwalt,  
Legal-Team  
Wirtschaftskammer.

Die Überlassung der eigenen Mietwohnung an Dritte gilt als Untermiete gemäss Artikel 262 OR (siehe rechts). Eine solche ist zwar grundsätzlich erlaubt.

## Gilt auch für einzelne Zimmer

Der Mieter muss den Vermieter jedoch um Erlaubnis fragen, selbst wenn er nur ein einzelnes Zimmer ausschreibt. Unbestrittenermassen gilt dies auch bei der generellen Absicht des Mieters, ständig auf Airbnb seine Wohnung anzubieten. Der Vermieter wiederum darf die Zustimmung zwar nur unter besonderen Umständen verweigern. Diese sind in Art. 262 Absatz 2 OR klar geregelt. Allerdings treffen diese Gründe im Falle der Airbnb-Vermietung wohl

meist zu: So muss der Vermieter zum einen nicht akzeptieren, dass sein Mieter durch die Weitervermietung einen Gewinn erzielt. Auch dürfen dem Vermieter durch die Untervermietung keine wesentlichen Nachteile entstehen.

Dies ist im Einzelfall zu überprüfen. Doch kann die intensivere Nutzung der Wohnung durch die ständig wechselnden Airbnb-Gäste wohl nicht verleugnet werden. Auch die allfällige Störung der Nachbarschaft oder das Sicherheitsbedürfnis können in dieser Gesamtbetrachtung eine Rolle spielen. Für den Vermieter ist festzuhalten, dass er eine Anfrage des Mieters immer beantworten muss, ansonsten

eine stillschweigende Zustimmung angenommen werden darf.

## Ausserordentliche Kündigung

In der Praxis problematischer ist allerdings, dass viele Mieter gar nicht wissen, dass ihre Airbnb-Aktivitäten zustimmungsbedürftig sind und sie den Vermieter gar nicht fragen. Dies kann für den Mieter allerdings folgenschwere Konsequenzen haben. Durch dieses gesetzwidrige Verhalten wird das Vertrauensverhältnis zwischen den Parteien erheblich gestört, was schlimmstenfalls zur Kündigung führen kann. Im Wiederholungsfall und trotz Verwarnung ist auch eine ausserordentliche Kündigung denkbar.

## ART. 262 (OR)

**1** Der Mieter kann die Sache mit Zustimmung des Vermieters ganz oder teilweise untervermieten.

**2** Der Vermieter kann die Zustimmung nur verweigern, wenn:

- a.** der Mieter sich weigert, dem Vermieter die Bedingungen der Untermiete bekanntzugeben;
- b.** die Bedingungen der Untermiete im Vergleich zu denjenigen

des Hauptmietvertrags missbräuchlich sind;

**c.** dem Vermieter aus der Untermiete wesentliche Nachteile entstehen.

**3** Der Mieter haftet dem Vermieter dafür, dass der Untermieter die Sache nicht anders gebraucht, als es ihm selbst gestattet ist. Der Vermieter kann den Untermieter unmittelbar dazu anhalten.



Büro. Atelier. Laden.  
Labor. Praxis.

**In Rheinfelden  
heisst Business jetzt  
Salmenpark.**

[www.salmenpark-business.ch](http://www.salmenpark-business.ch)

**VERKAUF & VERMIETUNG**  
062 865 67 42  
[salmenpark@gribi.com](mailto:salmenpark@gribi.com)

**GRIPI**  
CHANGING REAL ESTATE

**Alles unter einem Dach**  
Kompetent. Persönlich. Sympathisch.

**WBZ**

**WOHN- UND BÜROZENTRUM  
FÜR KÖRPERBEHINDERTE**

Aumattstrasse 70-72, Postfach,  
CH-4153 Reinach 1

t +41 61 755 77 77  
f +41 61 755 71 00

[info@wbz.ch](mailto:info@wbz.ch)  
[www.wbz.ch](http://www.wbz.ch)

**Unsere Dienstleistungen**

**Grafisches Service-Zentrum**  
DTP- und Satz-Service, Grafik, Dia-Digitalisierung, Offsetdruck, Copyshop, Ausrüsterei, Direktadressierung, Mailings und Webshops

**EDV**  
Datenerfassung, Adressverwaltung, Datenaufbereitung und CD-, DVD- und USB-Stick-Kopierservice

**Restaurant Albatros**  
Tagesmenüs, Kulinarische Events, Tagesseminare, Vereins- und Firmenanlässe, Abdankefeiern, Weihnachtsfeiern, Räumlichkeiten und Apéros

**kreativAtelier**  
Besondere Unikate, Keramik, Karten, Papiermaschee, Filz, Holz und Kunden-geschenke

**Treuhand**  
Buchhaltung, Abschlüsse, Löhne und Steuern

**Flohmarkt**  
Grösster Flohmarkt der Region jeweils am letzten Oktober-Wochenende mit Verkauf von Raritäten und Schnäppchen für Jäger und Sammler. Möbelverschönerungen und Polsterarbeiten

PC-Konto für Spenden:  
Stiftung WBZ, Reinach,  
40-1222-0

ISO 9001  
ISO 9001  
ISO 9001

**DIE FÄHIGKEIT ZÄHLT, NICHT DIE BEHINDERUNG**

**NÜTZLICHE ADRESSEN**

**Anlageberatung / Vermögensverwaltung**

**AMMANN & BAIER AG**  
Bahnhofstrasse 11, 4133 Pratteln  
[www.ammannbaier.ch](http://www.ammannbaier.ch)  
**061 823 90 23**

**Arbeitshebebühnen**

**WS-Skyworker AG**  
Arbeitsbühnen-Vermietung  
[www.ws-skyworker.ch](http://www.ws-skyworker.ch)  
**061 813 03 03**

**Bedachungen / Zimmerei / Spenglerei**

**Ritter Bedachungen und Zimmerei**  
Geissbrunnen 51, 4457 Diegten  
[www.ritter-bedachungen.ch](http://www.ritter-bedachungen.ch)  
**061 971 57 23**

**Beratung / Coaching**

**adlatus Nordwestschweiz**  
Beratung KMU Nachfolgeplanung  
[www.adlatus-nordwestschweiz.ch](http://www.adlatus-nordwestschweiz.ch)  
**079 415 14 43**

**Bodenbeläge**

**Glatt & Vettiger AG**  
Oristalstrasse 87, 4410 Liestal  
[www.glattvettiger.ch](http://www.glattvettiger.ch)  
**061 921 94 37**

**Brandschutz**

**Roth AG Lausen**  
Malerei/Brandschutz/Isolation  
Industriestrasse 12, 4415 Lausen  
[www.roth.ch](http://www.roth.ch)  
**061 926 77 20**

**Schreinerei Schneider AG**  
Wannenweg 6  
4133 Pratteln  
[www.schreinerei-schneider.ch](http://www.schreinerei-schneider.ch)  
**061 826 90 90**

**Briefkästen & Reparaturen**

**Fünfschilling AG**  
Binningen - Basel - Kaiseraugst  
[www.fuenfschilling.ch](http://www.fuenfschilling.ch)  
**061 426 91 41**

**Buchhaltung & Verwaltungen**

**Uniship AG**  
Peter Merian Strasse 58, 4052 Basel  
[www.uniship.ch](http://www.uniship.ch)  
**061 205 44 51**

**Carrosserie & Fahrzeugbau**

**WENGER Carrosserie/Fahrzeugaufbau**  
Klingentalstrasse 77, 4057 Basel  
[www.wenger-basel.ch](http://www.wenger-basel.ch)  
**061 686 99 00**

**Computer**

**Transoft GmbH – gegr. 1982**  
Hard- und Softwaredienstleister  
[transoft@magnet.ch](http://transoft@magnet.ch)  
**061 301 33 36**

**Druckerei & Lettershop**

**DICAD GmbH**  
Ribigasse 5, 4434 Hölstein  
[www.dicad.ch](http://www.dicad.ch) [info@dicad.ch](mailto:info@dicad.ch)  
**061 953 00 22**

**Eventtechnik Audio/Video/Licht**

**b.t boutique für bild + ton ag**  
Moosmattstrasse 12, 4304 Giebenach  
[www.btaudio.ch](http://www.btaudio.ch)  
**061 816 60 60**

**Facility Services**

**Gottlieb AG, Facility Services**  
Markgräflerstrasse 50, 4057 Basel  
[www.gottlieb.ch](http://www.gottlieb.ch)  
**061 689 91 91**

**Fenster**

**Gerber-Vogt AG**  
Fenster- und Fassadenbau  
[www.gerber-vogt.ch](http://www.gerber-vogt.ch)  
**061 487 00 00**

**MEVO-Fenster AG**

Chr. Merian-Ring 25, Reinach  
[www.mevo.ch](http://www.mevo.ch)  
**061 717 10 10**

**Schreinerei Schneider AG**

Wannenweg 6  
4133 Pratteln  
[www.schreinerei-schneider.ch](http://www.schreinerei-schneider.ch)  
**061 826 90 90**

**Flachdach/Abdichtungen**

**A + B Flachdach AG**  
4102 Binningen/Basel  
[www.abflachdach.ch](http://www.abflachdach.ch)  
**061 381 70 00**

**TECTON-FLADAG AG**

Rütiweg 3, 4133 Pratteln  
[www.tecton.ch](http://www.tecton.ch)  
**061 827 99 20**

**Garten & Umgebung**

**Frey-Gärten GmbH**  
Altbrunnweg 2, 4410 Liestal  
[www.frey-garten.ch](http://www.frey-garten.ch)  
**061 922 12 20**

**Grafik/Werbung**

Grafik – massgeschneidert für KMU  
**Erwin Schönholzer, Grafik-Atelier**  
Altmarktstrasse 96, 4410 Liestal  
[info@esch.ch](mailto:info@esch.ch)  
**061 927 65 25**

**Haushaltgeräte**

**M. Wagner & Co. AG**  
Schlossstrasse 21, 4133 Pratteln  
[www.wagnerhaushalt.ch](http://www.wagnerhaushalt.ch)  
**061 821 11 12**

**Immobilien Management**

**PRIVERA AG**  
Mühlemattstrasse 22, 4104 Oberwil  
[www.privera.ch](http://www.privera.ch) [oberwil@privera.ch](mailto:oberwil@privera.ch)  
**058 715 60 07**

**Immobilienmarkt**

**ERA Immobilien Birseck**  
Baslerstrasse 41, 4106 Therwil  
[www.ERAimmobilien.ch](http://www.ERAimmobilien.ch)  
**061 721 15 15**

**Informatik**

**CSF AG**  
Sorgenfreie IT  
[www.csf.ch](http://www.csf.ch) [info@csf.ch](mailto:info@csf.ch)  
**061 467 99 33**

**SOWACOM «Your all-in-one IT-Partner»**

Schönmattstrasse 4, 4153 Reinach  
[www.sowacom.ch](http://www.sowacom.ch)  
**061 406 14 14**

**Integrationsfragen**

**Ausländerdienst Baselland**

Bahnhofstrasse 16  
4133 Pratteln  
[www.ald-bl.ch](http://www.ald-bl.ch) [info@ald-bl.ch](mailto:info@ald-bl.ch)  
**061 827 99 00**

**Internet/Telefonie**

**ImproWare AG – Breitband.ch**  
Zurlindenstrasse 29, 4133 Pratteln  
[www.breitband.ch](http://www.breitband.ch)  
**061 826 93 07**

**SOWACOM «Ihr Swisscom Platin-Partner»**

Schönmattstrasse 4, 4153 Reinach  
[www.sowacom.ch](http://www.sowacom.ch)  
**061 406 14 14**

**Isolation**

**Roth AG Lausen**  
Malerei/Brandschutz/Isolation  
Industriestrasse 12, 4415 Lausen  
[www.roth.ch](http://www.roth.ch)  
**061 926 77 20**

**Kassen- und Branchenlösungen**

**paul stoffel data ag**  
Marschalkenstrasse 81, 4054 Basel  
[www.kassen-stoffel.ch](http://www.kassen-stoffel.ch)  
[info@kassen-stoffel.ch](mailto:info@kassen-stoffel.ch)  
**061 283 31 61**

**Lichtkuppeln (RWA-Systeme)**

**ISBA AG** Tageslichtsysteme  
Industriestrasse 15, 4222 Zwingen  
[www.isba.ch](http://www.isba.ch)  
**061 761 33 44**

**Parkettbeläge**

**Glatt & Vettiger AG**  
Oristalstrasse 87, 4410 Liestal  
[www.glattvettiger.ch](http://www.glattvettiger.ch)  
**061 921 94 37**

**Patent- und Markenanwälte**

**BOHEST AG**  
Holbeinstrasse 36-38, 4051 Basel  
[www.bohest.ch](http://www.bohest.ch) [mail@bohest.ch](mailto:mail@bohest.ch)  
**061 295 57 00**

**Braunpat Braun Eder AG**  
Reussstrasse 22, 4054 Basel  
[www.braunpat.ch](http://www.braunpat.ch) [info@braunpat.ch](mailto:info@braunpat.ch)  
**061 307 90 30**

**Personal Search & Recruiting**

**ProSearch**  
Elisabethenstr. 23, 4051 Basel  
[www.prosearch.ch](http://www.prosearch.ch)  
**061 561 77 70**

**Schreinereien**

**Schreinerei Schneider AG**  
Wannenweg 6  
4133 Pratteln  
[www.schreinerei-schneider.ch](http://www.schreinerei-schneider.ch)  
**061 826 90 90**

**Schwimmbad & Naturpool**

**Frey-Gärten GmbH**  
Altbrunnweg 2, 4410 Liestal  
[www.bluebase-pool.ch](http://www.bluebase-pool.ch)  
**061 922 12 20**

**Stellenvermittlung**

**Personal Contact Group AG**  
St. Jakob-Strasse 110, 4132 MuttENZ  
[www.personal.ch](http://www.personal.ch)  
**061 685 91 11**

**Personal Contact Basel AG**  
Elisabethenstrasse 4, 4010 Basel  
**061 666 61 40**

**Personal Contact Laufen AG**  
Bahnhofstrasse 16, 4242 Laufen  
**061 765 91 00**

**Transport & Logistik**

**Felix Transport AG**  
Talstrasse 47, 4144 Arlesheim  
[www.felixtransport.ch](http://www.felixtransport.ch)  
**061 766 10 10**

**Treuhand/Revision**

**AGEBA TREUHAND AG**  
Hofackerstrasse 3a, 4132 MuttENZ  
[www.ageba.ch](http://www.ageba.ch) [info@ageba.ch](mailto:info@ageba.ch)  
**061 467 96 66**

**BDO AG**  
Gestadeckplatz 2, 4410 Liestal  
[www.bdo.ch](http://www.bdo.ch)  
**061 927 87 00**

**BDO AG**  
Münchensteinerstr. 43, 4052 Basel  
[www.bdo.ch](http://www.bdo.ch)  
**061 317 37 77**

**BDO AG**  
Baselstrasse 160, 4242 Laufen  
[www.bdo.ch](http://www.bdo.ch)  
**061 766 90 60**

**Duttweiler Treuhand AG**  
Arisdörferstrasse 2, 4410 Liestal  
[www.duttweiler-treuhand.ch](http://www.duttweiler-treuhand.ch)  
**061 927 97 11**

**ONLINE TREUHAND AG**  
Nenzlingerweg 5, 4153 Reinach  
[www.onlinetreuhand.ch](http://www.onlinetreuhand.ch)  
**061 717 81 91**

**Ramseier Treuhand AG**  
Krummeneichstrasse 34,  
4133 Pratteln, [www.rta.ch](http://www.rta.ch)  
**061 826 60 60**

**Treuhand/Revision**

**Testor Treuhand AG**  
Holbeinstrasse 48, 4002 Basel  
[www.testor.ch](http://www.testor.ch)  
**061 205 45 45**

**TRETOR AG**  
Dornacherstrasse 230, 4053 Basel  
[www.tretor.ch](http://www.tretor.ch)  
**061 270 10 70**

**TRETOR AG**  
Industriestrasse 7, 4410 Liestal  
[www.tretor.ch](http://www.tretor.ch)  
**061 926 83 83**

**Treuhand Böhi**  
Schützenweg 3, 4102 Binningen  
[www.treuhandboehi.ch](http://www.treuhandboehi.ch)  
**076 507 07 67**

**Unternehmensberatung**

**Temporalis Consulting GmbH**  
4153 Reinach, Baselstrasse 159  
[www.temporalis-consulting.ch](http://www.temporalis-consulting.ch)  
**061 751 86 90**

**Vermessung**

**Jermann Ing. + Geometer AG**  
Arlesheim, Liestal, Sissach, Zwingen  
[www.jermann-ag.ch](http://www.jermann-ag.ch)  
**061 706 93 93**

**Versicherungen & Vorsorge**

**Die Mobiliar, 4147 Aesch**  
Generalagentur Stephan Hohl  
[www.mobiliaesch.ch](http://www.mobiliaesch.ch)  
**061 756 56 56**

**Wasserschadensanierung**

**Trocktech AG Entfeuchtungstechnik**  
Mühlacker 70, 4444 Rümelingen  
[www.trocktech.ch](http://www.trocktech.ch)  
**062 299 00 81**

**Weine und Destillate**

**Siebe Dupf Kellerei AG**  
Kasernenstrasse 25, 4410 Liestal  
[www.siebe-dupf.ch](http://www.siebe-dupf.ch)  
**061 921 13 33**

**Werbeanlagen & Beschriftungen**

**Neonwidmer AG Werbeanlagen**  
Weidenweg 18, 4147 Aesch  
[www.neonwidmer.ch](http://www.neonwidmer.ch)  
**061 751 44 55**

**Wintergärten/Verglasungen**

**Furrer Metallbau AG**  
Kanalstrasse 1, 4415 Lausen  
[www.furrer-metallbau.ch](http://www.furrer-metallbau.ch)  
**061 921 58 80**

**Workshops / Seminare**

**Coaching Schweizer GmbH**  
Kanonengasse 24, 4410 Liestal  
[www.coaching-schweizer.ch](http://www.coaching-schweizer.ch)  
**061 922 01 59**